

General-Anzeiger

Saalkreisches Vagelblatt.

Saalkreisches Feuilleton Nachrichten.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verordnungsbezirks Stadt Halle a. S., Witzschensche, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Stifterfeld, Dethlefsch, Gersfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Jena, Querfurt, Weiskensfeld, ferner andere, sowie die Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegenwärtig 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Lösung der italienischen Ministerkrise und der Dreibund.

Halle, 10. März.

König Humbert hat schließlich mit der Bildung des Kabinetts den General Ricotti beauftragt, doch ist die Bildung selbst zur Stunde, wo diese Zeilen gedruckt werden, noch nicht vollzogen. Alles auf, um eine Einigung mit Rudini zu erzielen. Diese ist auch erzielt worden: Rudini verzichtete auf sein afrikanisches Programm und nahm Ricotti's militärisches Programm an. Dasselbe ist die Erzielung eines ehrenvollen Friedens mit Oestreich, aber Fortsetzung der Rüstungen und Kampfbereitschaft, bis das Angebot der italienischen Waffen hergestellt und die Ehre der Nation gesichert ist. Ricotti verzichtet auf seine bisherige militärische Hauptforderung, die Armeevergrößerung auf zehn herabzusetzen. Die Armeeerweiterung sollen ohne Verminderung der Gehaltszahl (1152) auf zwölf Batterien herabgesetzt werden. Bei allen 24 Heeresregimenten wird die sechste Schwadron, bei allen Infanterie- und Jägerbataillonen auf dem Friedensfuß die vierte Kompanie abgetheilt. Bei einer Mobilisation werden vier wieder hergestellt. Alle Erparnisse dieser Umgestaltung werden zur Verbesserung der Bevölkerung und der Magazine benutzt. Auf Grund dieser Vereinbarung erklärte sich Rudini bereit, das Präsidium im Ministerium zu übernehmen.

Die Verhandlungen gingen zwar noch zu unbestimmt, um schon ein höheres Urtheil abgeben zu können, indessen scheint es doch, daß das Ministerium Ricotti-Rudini den Frieden mit Oestreich bezieht. Die Londoner „Daily News“ melden zwar aus Rom, im Herbst, nach der Regenzeit, werde Italien die Offensive in England wieder aufgenommen werden, indessen ist dieser Meldung vorläufig kein allzugroßer Werth beizulegen.

Die Römische „Tribuna“ demeritir entschieden die Nachricht, König Humbert habe seine Gemahlin, abzugeben, erklärt. Hinsichtlich des Dreibundes besteht zwischen dem König und den von ihm konstituirten Politikern keine Meinungsverschiedenheit, wohl aber sei über die Afrisafrage lebhaft diskutiert worden, wobei der König, wie die „Tribuna“ erzählt, folgende Worte äußerte: „Den Frieden mit dem Negus wird ein Victor Emanuel der Dritte (das heißt, der Kronprinz nach seiner Thronbesteigung), unterzeichnen können, aber nimmermehr ein Umberto.“

Es ist selbstverständlich, daß sich die gesamte europäische Presse eingehend mit der neu geschlossenen Frage der Dinge beschäftigt. Am 7. d. Mts. schrieb man an dieser Stelle: „Die Schlacht bei Adua ist möglicher Weise der Ausgangspunkt einer Umgestaltung in den politischen Verhältnissen Europas überhaupt, denn es steht durchaus noch nicht fest, daß der Nachfolger Crispien's die ihm übernommene Dreiebundpolitik fortsetzen wird, wenn schon das innerlich möglich, ja vielleicht wahrscheinlich ist, aber bestimmt vorherzusehen kann man das, wie bereits, nicht. Es ist ganz gut möglich, daß der neue Minister des Auswärtigen mehr zu Frankreich hinneigen wird.“

Man darf man nach Rudini's politischer Vergangenheit allerdings annehmen, daß derselbe ein Anhänger der Dreiebund-Politik bleiben wird, es liegt jedoch noch keine Gewissheit darüber vor, und man wird das Nähere abwarten haben. Dagegen finden sich in auswärtigen Blättern bereits begünstigende Auslassungen, die wir im Nachstehenden folgen lassen:

Paris, 9. März. Die gesamte Presse spricht die Erwartung einer wirtschaftlichen und politischen Annäherung Italiens und Frankreichs unter dem Ministerium Rudini aus. Dem „Gaulois“ zufolge wird das neue italienische Kabinet den Dreibund nicht mehr erneuern. (Der „Gaulois“ ist ein höchst unzuverlässiges Blatt. Die Red.)

London, 9. März. Das neue italienische Kabinet wird im Allgemeinen mit Wohlwollen beurtheilt. Das „Daily Chronicle“ sieht in ihm eine Friedensverheißung für Afrika und Italien; das Blatt beweist, ob die Truppen sich noch gutwillig nach Afrika schicken lassen werden. Der „Standard“ meint, der Dreibund sei erlöschend, ob nun der Krieg fortgesetzt oder abgebrochen werde. Das Blatt bespricht, daß es dies begehre, da kein Engländer Italien zu einer Macht zweiten Ranges herabgesetzt sehen wolle. Werde der Krieg fortgesetzt, so werde Oestreich eine feste Quelle der Gefahr sein und große Verluste erleiden, so daß Italien in dem Bündnis werthlos werde. (Dieser letzteren Auffassung haben auch wir wiederholt Ausdruck gegeben. Die Red.)

Hamburg, 9. März. Die Wismarsche „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Da der Militär Crispien's unter den obwaltenden Umständen eine Schädigung der Dreiebund-Interessen enthält, muß es die deutsche wie die österreichisch-ungarische Politik als ihre Aufgabe betrachten, mit allen Mitteln auf Italien dahin einzugehen, daß die Gefahren, die sich daraus ergeben können, rechtzeitig vermieden werden. Wir glauben, daß diese Gefahren nicht sowohl in einer kühnheidrigen Ausruf der italienischen Politik nach der französischen Seite hin bestehen, als vielmehr in einer Nachgiebigkeit gegen Oestreich, die von England aus erregt werden können.

Zwischen ist der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, in Berlin eingetroffen und — merkwürdig! — während letzter Tage nach der „Höllischenbeziehung“ in allen Zeitungen berichtet wurde, sind jetzt der meisten Wiener und Berliner Blätter darüber einig, daß der Bericht nicht nur eine politische, sondern sogar eine höchst wichtige Bedeutung habe. Die „Kronzeitung“ schreibt in einer Wiener Rundschau u. a.: „Mit größter Bestimmtheit werden auch von Wien aus die Ausstellungen bekräftigt, die besonders in der französischen Presse über den wegen der angeblichen Abhängigkeit von genährten Befall des Dreiebundes in die Welt gesetzt werden. Man ist vielmehr der Meinung, daß die Presse des Grafen Goluchowski dadurch eine besondere Bedeutung erlangen werde, daß durch die Unterredungen der leitenden Staatsmänner und ihre Ergebnisse die Gelegenheiten geboten sein wird, all die falschen Behauptungen, die sich auf den Fortbestand des Dreiebundes beziehen, auf das Grundrütteln zu unterwerfen. In Abhängigkeiten, die Italien von der Fremdbestimmtheit seiner Bundesgenossen zu überlegen geeignet sind, steht es nicht und wird es auch fernherhin nicht fehlen. Gerade dieser Grundhalt entspricht es aber, daß der von uns ausgeprobenen Wunsch, Italien möge, statt die Gefahren,

in die es sich gestürzt, zu erlösen, lieber trachten, aus denselben herauszukommen, auch in den Stimmungen, über die uns aus Wien berichtet wird, zu lebhaftem Ausdruck kommt.“

Was die militärische Lage anbelangt, so liegt eine Meldung der „Frankfurter“ aus Rom vor, wonach General Valbissera die Räumung Kassala's befohlen habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt zwar von anderer Seite noch nicht vor, die Nachricht stimmt aber wahrscheinlich mit anderen von Rom bezüglichen, wie außerordentlich schwierig die Lage der Italiener sich augenblicklich gestaltet hat. Ferner sagt die nämliche Deutsche, die besagte Räumung Valbissera's sei nicht mehr durchzuführen. Da auf Ostos vorläufig nicht zu rechnen ist, so würde die Besetzung Valbissera's nebst Verbrannten und Kranken sich — ergeben müssen, falls nicht inzwischen Frieden geschlossen wird. General Valbissera stellt den Mangel an Vorräthen jeder Art und die ungenügende Beschickung und Ausrüstung der Truppen, sowie die drohende Hungersnot der Bevölkerung fest.

Was die Schlacht bei Adua anbelangt, so beschäftigen die neuerdings eingehenden Nachrichten, daß sich die Truppen mit großer Bravour geschlagen haben und daß der Angriff Valleretti's doch nicht das vollständige Vernichtungsgelände ist, als welches es auf den ersten Blick erschien. General Valbissera hat sein Urtheil dahin abgegeben, der Plan Valleretti's hätte zum Siege führen können, wenn das Centrum schneller zur Stelle gewesen wäre. Im Weiteren wird behauptet, daß Proviantmangel und Entkräftung von Mannschaften und Thieren, denen aus Wasser fehlte, zum schlimmen Ausgang des Schlages und Märders beigetragen. Die Wundthiere hatten den ganzen Tag vor der Schlacht ein kilo Gerste erhalten und konnten mit den Geschützen nicht weiter, deren deshalb viele in Schutt und Asche zertrümmert wurden. Die Fährliche waren aus Erschöpfung Wasser und Uniformstücke weg, deren Ansammlung die Verfolger auslief. Die fährliche republikanische Nacht kam den Verfolgten zu statten, die aus Regentagen tranken. Wer ein Leutnant erholte, setzte sich an Stelle der Last.

Endlich liegen noch folgende Meldungen des Wolffischen Telegraphischen Bureau's vor:

Rom, 9. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Asmara: Fortgesetzt kommen Haufen Proviantwagen und Verwundeter an. Die ausgeglichenen Haltung der Truppen Dabormida's und Abercones in der Schlacht bei Adua wird immer mehr behauptet. Wie sich nachher berichten, sind die Verluste der Schweizer sehr beträchtlich gewesen. General Arimondi ist verwundet und befindet sich in Adua. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. Die Verproviantung geht ordnungsmäßig vor sich.

Rom, 9. März. Der König hat angeordnet, daß in diesen Tagen Italien in tiefer Trauer ist über den Verlust seiner in Afrika gefallenen Söhne, daß am 14. d. M. keine Feiertage sein sollen, außer dem Geburtstag's stattfinden sollen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 9. März. (Gönnardrichten.) Der Kaiser empfing heute früh den Chef des Militärkabinetts und hörte Marnet-

Schloß Rudberg.

Roman von F. v. Hoffl. (Schluß des Romanes.)

(Fortsetzung.)

63) In einem Gefühl vollkommenen Unbehagens verließ er plötzlich, voll Wanken gehend, das Dorf und kam der Reichshauptstadt ihm mit langsam vorwärtigen Schritten entgegen. Er erinnerte sich schauernd, von Ludwig Berger gehört zu haben, daß Beders Verhaftung immer wieder zu ihm, Saltern, zurückkehrte, und das Verhör, sich durch seine Unruhe dem schmerzlichen keinen Mann verhalten zu haben, verurtheilte ihn Folterqualen.

„Nein, die Ueberraschung, Sie trotz meines jüngsten Telegramms hier zu sehen“, fuhr er mit einem gezwungenen Lächeln und die dünnen blutlosen Lippen fort, „war zu groß, so groß, daß ich beinahe vergaß, Ihnen meine Freude darüber auszusprechen. Sie bei mir begrüßen zu dürfen. Aber, auf meine Frage zurückzukommen, erhielten Sie meine letzten Telegramme, Freund?“

„Ja, beide, und ihr Inhalt war mit ebenso überraschend, als mein Erscheinen Ihnen, Herr v. Saltern. Das ist erfahren, was Ihnen erstaunlichen Irrthum hervorrief?“

„Gewiß, nur hoffe ich, daß Sie durch meinen unbedingten und voreiligen Bericht nicht hierhergepörrt.“

„Durchaus nicht. Herr v. Saltern, ich bin in Privatangelegenheiten hier, wollte aber gleichzeitig die Gelegenheit benutzen, Sie aufzusuchen und mit Ihnen über den Gegenstand zu plaudern, der uns beide so lebhaft beschäftigt. Sie schreiben mir doch, Sie hätten Baron Theodor v. Rudberg mit eigenen Augen gesehen?“

„Ja, wohl, Freund“, nickte Saltern, durch die Erwähnung der Privatangelegenheiten Beders benüht und zurückbekehrt. „Mit aller Ausgeschlossenheit und Unmöglichkeit ergrübele er

eine schnell erkommene, nicht unmaßgebliche Geschichte, die Beder mit großer Aufmerksamkeit anhörte.

Mit kräftigem Handdruck empfing sich der Gast nach halb-sündigen Beweilen.

„Uge von Anfang bis Ende“, dachte er, als Saltern's Thür sich hinter ihm geschlossen hatte und er nachdenklich die Treppe hinunterstieg.

Auf der unteren Stufe angelangt, sah er plötzlich Ludwig Berger vor sich stehen.

„Ach“, rief der Detektiv erstaunt, „so sind Sie auch hier?“

„Ja, Herr Beder, wie Sie sehen“, antwortete Berger mit schlaftrichter Geistesgegenwart und durch kein äußeres Zeichen verrathend, wie peinlich ihm dieses Begegnen war, „und ich freue mich, Sie hier zu treffen. Ist es nicht seltsam, daß der Zufall uns nach unserer jüngsten Unterredung fast unter den Augen Saltern's zusammenführt? Sie kommen wohl gerade von ihm, während ich im Begriff bin, zu ihm zu gehen?“

Richard Beder war nicht der Mann, sich von Berger täuschen zu lassen. Sein Argwohn gegen ihn vermehrte sich nur und seine Ueberzeugung, daß der geschwätzige Mensch mit den listig zurückdenkenden Augen wichtig Aufschlüsse über die Uthen-Rudberg'sche Tragödie zu geben vermöchte, befestigte sich.

Seinen auf Berger ruhenden, durchdringenden Blick in einen voll vertraulicher Bedenksamkeit umwandeln, trat er dicht an Berger heran.

„Gehen Sie, mein Lieber, daß ich in unserer Sache nicht müßig war“, flüsterte er, Berger an einem Knopfloch festhaltend, „ich habe in jüngerer Zeit eine verblüffende Entdeckung gemacht. Theodor von Rudberg lebt und weilt wieder in Deutschland!“

„Er lebt?“ wiederholte Berger, die Augen weit aufreißend. „Ach, lassen Sie sich doch solche Dinge nicht aufbinden.“

„Lachen und mit der Selbstgenügsamkeit eines Mannes, der auch von dem klügsten Detektive nicht getäuscht zu werden vermag, stieg er die Treppe hinauf.“

Richard Beder sah ihm ein wenig verblüfft nach. „Ein schlauer Bursche“, murmelte er, „doch was er auch sonst von der Angelegenheit wissen mag, in diesem Punkte tappt er im Dunkeln. Werthwürdige Geschichte das! Für mich unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß Baron Theodor von Rudberg noch lebt; aber weshalb in aller Welt wünscht Saltern diese Thatsache plötzlich wieder abzuleugnen? Merkwürdig, höchst merkwürdig!“

Angewichen war Ludwig Berger vor der Thür zu Saltern's Zimmer angelangt. Schon wollte er erpochen, als er zögernd und überlegend stehen blieb.

„Nein“, rief er, haltig wieder umkehrend, „es ist mir unmöglich, zu ihm zu gehen und auf die Reizhaltung des bedungenen Schweigebotes zu bringen, während Richard Beder den unglücklichen Baron bereits auf der Spur ist, auch muß ich um meiner selbst willen den Mund halten, denn, wenn es zum Äußersten time, würde Saltern mich aus Vörsicht und Nachsicht als Mitwissenden angeben und sicher Glauben finden.“

Raum war Berger verschunden, als eine andere Person sich dem Zimmer Saltern's näherte und, ohne anzuklopfen, eintrat.

„Ach, Bernhard, Bernhard, endlich, endlich!“ riefte Saetern, seinen Sohn bemerkend. „Ich warke Deiner Ikon seit Stunden. Du mußt auf der Stelle nach Ungarn reisen.“

„Nach Ungarn, Papa?“ wiederholte Bernhard erstaunt und ärgert.

„Ja, mein Sohn, die Reise ist dringend notwendig. Du sollst dich einmal nach Crisp Saltern umsehen. Weshalb es für mich von höchster Wichtigkeit ist, ihn in der Einnahme anderer weltverlorener Buhja festzuhalten, sage ich Dir später anmer, nur das will ich Dir jetzt sagen anvertrauen: wenn er jemals nach Deutschland zurückkommt, ist Dein Vater ein verdorrter Mann. Du hast dich mir in dieser Angelegenheit schon oft nichtig erwiesen und wirst Dich Deiner Aufgabe auch jetzt nicht

Wahltag und persönlich haltende Gesellschaft als Sonntag, 12. April 85. ... Die Wahl des Vorsitzenden ...

Brivig ist tot zur Welt gekommen. Der Knabe wurde in einleiner ... Friedrich Karl Carl, Auguststraße 1. ...

11. März. ... Friedrich Karl Carl, Auguststraße 1. ...

Der Gesangsverein „Melodie“ beging gestern im „Neuen ...

Die von Herrn Kapellmeister Stolz komponierte Ouverture, ...

9. März. ... Friedrich Karl Carl, Auguststraße 1. ...

In den Arbeitsnachrichten des Vereins für Volkswohl ...

aus der Umgebung. ...

Telegramm und letzte Nachrichten. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

10. März. ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

Die Sitzung der 3. Klasse des Königlich preussischer ...

at Meissen, 9. März. (Veranstaltet) Der am Ende ...

Table with 4 columns: Zum Verkauf, Preis, I. Qual., II. Qual., III. Qual., ver. kauft, abg. ...

Table with 4 columns: Zum Verkauf, Preis, I. Qual., II. Qual., III. Qual., ver. kauft, abg. ...

Stadtsamtliche Nachrichten. ...

Stadtsamt Halle. ...

Frühjahrs-Neuheiten.

Kleiderstoffe

In allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in grösster Auswahl.

Besonders erlaube ich mir für die bevorstehende Saison auf mein reich sortirtes Lager in Alpaca-, Mohair-, Mozambique-, Barège- und Homesponne-Stoffen aufmerksam zu machen.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.



Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende. In ganzen und halben Gläsern.

- Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, ist die beste für Magenkranke.

General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Tauentzstr. 51.

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Halle

- Adler-Apoth. & Co.
Engel-Apothek.
Löwen-Apothek.
Apothek. zum Deutschen Kaiser.
Heimbold & Co., Leipzigerstrasse 104.
Ernst Jentsch, Leipzigerstrasse 20.
C. Kaiser, Schmeerstrasse 13.

- F. A. Patz, Gr. Ulrichstrasse 9.
H. A. Scheidelwitz Nachf.
A. Steinbach, Königstrasse 15.
E. Waitier's Nachf., Steinweg 26 und Moritzzwinger 1.
M. Waltsgott, Grosse Ulrichstrasse 30.
Georg Zelsing.

Mellin's Nahrung enthält kein Mehl.

Feinste Messina-Apfelsinen

ausgewählte süsse Früchte, Dsd. 1 Mk. u. 80 Pfg.

Bitorangen, französ. Mandarinen, Kopsina, Endivien, frische Ananas.

Feinsten Tafelaufschnitt,

nach geschmackvoll auf Platten garnirt.

Hambg. Rauchfleisch, Pökelaunge, Leberpaste, Moriadella, Nagelholz, Kalb- und Zungen-Kopfsoden, Braunsch. und Berliner Leberwurst.

Echt Prager u. la. westfäl. Dauerschinken, Italien. Salat, Hummer-Mayonnaise, engl. Roastbeef, Kalbsbraten, Frauastädter, Frankfurter u. Dresdner Appetitswürste.

Ia. Braunsch. Cervelatwurst Pfd. 1.30 in feinsten Dauerwaare empfohlen

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.



Die Zahnpflege

Ist das wichtigste Objekt der Gesundheitspflege des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weisse und rechtliche Zähne seine volle Schönheit. Frische u. Anziehungskraft, und hat sich zur Reinigung der Zähne und des Mundes die seit 1863 mit grösstem Erfolg im In- und Auslande eingeführte unübertroffene Zahn-Pasta (Odonine) aus der mehrfach preisgekrönten Fab. Papier-Fabrikanten-Fabrik von S. P. Wunderlich in Nürnberg am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiss und gesund erhält, den Weissen, süßen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Sie haben 4 50 Pf. in Glas- und Metall-Dosen bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24, Scheidelwitz Nachf. (Siegr. Weiss), Geilstr. 64, A. Steinbach, Königl. 16, H. W. Hädicke, Westur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17, Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 51.

Akademie der Tonkunst

Kl. Ulrichstrasse 18, I. Conservatorium für höheres Klavier-, Orgel- u. Harmoniumspiel u. Theorie, verbunden mit einer Elementar-Musikschule für Kinder, resp. Anfänger, Klassen- u. Einzelunterricht. Beginn des neuen Schuljahres Dienstag d. 14. April. Prospekte gratis. Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen. Der Direktor: Wendel-Hammerstedt.



Fahrrad-Großhandlung

Herrmann Lippold, Halle a. S., Redstr. 11.

Lager bei Herrn Gewebefabrikant Emil Tornau, Leipzigerstr. 86. Optiker Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 20 und Louis Schönemann, Kaiser-Wilhelmsstr.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose

zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anzeugs (spätestens bis Donnerstag den 12. März cr., Abends 6 Uhr) bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Die Königlich Preussische Lotterie-Gesellschaft. Frankl., Herrmann, Lehmann, Riel.

Sachführung, Abschlüsse, Inventuren. Einige ja. Wägen od. Schulstühle Kinder finden 1/4. noch lieber Aufnahme (auch u. auswärts) discreet ausgeführt. Adressen u. Bureau, Adressstr. 24, III. C. Busch, Buchh., Schwefelstr. 41, I.

Zur Confirmation

empfehle

- Corsets, Handschuhe, Unterröcke, Leibwäsche, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Schlipse etc. in grösster Auswahl.

Einzelverkauf zu Engrospreisen.

M. Michaelis & Co.

Mein Geschäft befindet sich nur Gr. Ulrichstrasse 20.

Pathengeschenke.

So lange der Ausverkauf meines Vorges. dauert, führe ich als Specialität in sehr schöner Auswahl Pathengeschenke, als: Feder, Spardbüchsen, Bettfedern, Kinderstühle, Glühker, Servietten-Ringe etc. in echt Silber, 800 gelteppelt, u. la. silberne, goldene u. Korall-Färbinge, Korall-Spafetten, Armabänder und Braiden, Kreuzen und Herzmedaillons in Gold und Gold auf Silber.

F. R. Tittel,

Gold- u. Silberwaaren, Uhrmacherien en gros & en detail, Schmeerstrasse 3.

Feinste frische Naturbutter

in Rüben, 8 1/2 Pfund netto, empfiehlt franco für 5,00 Mk. A. Bodschiwna, Waragabowa, Döhr.

Damen-Costume

werden sauber u. gutgehend in und außer dem Hause angefertigt. Geilstr. 5, born III. links.

Industrie-Schule von Fräulein Marie Meissner, Gelststrasse 51.

umfasst folgenden Lehrplan: Theoretischen, technischen u. pract. Unterricht im Zuschneiden für Kleider u. Confection mit und ohne Apparat, Methode der gross. Berliner Schneider-Akademie, System Kuhn - Figurliches Zeichnen - Einf. u. dopp. Buchführung - Ausbildung von Directoren, Confectionären, Zuschneidern - Sprachlichen Unterricht in Englisch, Französisch u. Spanisch - Unterricht in allen feineren Handarbeiten wie: Klöppeln, Häkeln, Kunst-Sticken etc. Prospect frei. Honorar mässig. Auf Wunsch Sonderkurse.

Heute Dienstag den 10. März eröffne ich 26 Grosse Ulrichstrasse 26 ein

Special-Geschäft

sämmtlicher Artikel für Herren-Schneider:

Futterstoffe, Knöpfe, Borten, Sammete, Nähmaterialien, Holzgeräthe, Bügeleisen etc.

Detailverkauf zu äussersten Engros-Preisen.

Max Strauss, Gr. Ulrichstr. 26.

Beste Qualitäten.

Geschäfte in Berlin.

Geschäfte in Berlin.